

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 48 (1977)
Heft: 7

Rubrik: Aus der VSA-Region Innerschweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue VSA-Mitglieder

Mitglieder von Regionen

Region Aargau

Pierson Herbert und Brigitte, Heimleiter; ab 1. Juli 1977 Alterssiedlung Kehl, 5400 Baden.

Region Basel

Tschopp Juliane, Kinderhort Rosental der GGG; Mattenstrasse 51, 4057 Basel.

Region Bern

Stylianidis Michael und Gertrud, Heimleiter; Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Bad Heustrich, 3711 Emdtal.

Region Schaffhausen/Thurgau

Cotti Josef und Anny, Heimleiter; Kirchbergstrasse 14, 8200 Schaffhausen.

Region St. Gallen

Gäng Hans Peter und Marianne, Heimleiter; Sonderschulheim Hochsteig, 9620 Lichtensteig.

Region Zug

Gämperle Walter und Marie, Heimleiter; Schulhausstrasse 4, 6048 Horw.

Region Zürich

Wiesendanger Gerhard, Heimleiter; Seestrasse 184, 8810 Horgen.

Schlegel Walter und Esther, Heimleiter; Altersheim Neumünster, 8032 Zürich.

Heimerzieher Region Zürich

Eggli Urs, Gruppenleiter, Friedheim, 8608 Bubikon.

Tscharner Maria, Erzieherin, Friedheim, 8608 Bubikon.

Einzelmitglieder

Baumgartner Werner und Rosmarie, Heimleiter, Altersheim Bucheggberg, 4571 Lütterswil SO. Bollinger Heinz, Geschäftsleiter, Eierhalde, 8224 Lönnigen. Krähenbühl Therese, Heimerzieherin, Blumenhaus Buchegg. Sattler Heinrich, La Garde, 24580 Rouffignac, France.

Heime

Altersheim Sunneheim, 5600 Lenzburg. Kinderheim «Im Sunnehalb», 9651 Stein. Joh.-Hch.-Ernst-Stiftung, 8038 Zürich.

Aus der VSA-Region Aarau

Interessengruppe für Altersheimleiter

Anlässlich der Zusammenkunft des Vorstandes des Vereins Aargauischer Heimleiter wurde der Beschluss gefasst, eine spezielle Interessengruppe für Altersheimleiter zu organisieren.

Am 15. Juni 1977 fand nun in der Bürgerhalle in Zofingen die konstituierende Versammlung statt. Anwesend waren gegen 40 Personen von Heimen aus den Kantonen Aargau und Solothurn. Unter dem Vorsitz von Herrn Blaser, Heimleiter des Altersheims Rosenberg in Zofingen, konnte die Traktandenliste rasch erledigt werden. In Zukunft wird ein Altersheimleiter-Ausschuss von 8 Personen die Aufgabe übernehmen, die vielschichtigen Wünsche und Anregungen aus dem Kreise der Heimleiter entgegenzunehmen. Die Auswertung soll dann an Tagungen, Kursen, welche im Laufe des Jahres durchgeführt werden, erfolgen. Ueber die Ergebnisse soll laufend in der Presse berichtet werden, damit die Öffentlichkeit vermehrt über alle Probleme aus dem Altersheim-Bereich informiert ist. In einer anschliessenden gemeinsamen Diskussion wurden kurz folgende Punkte berührt: Organisation externer Transport-Dienste für nicht mobile Insassen — Altersturnen — Alterspsychologie — Pflegepersonal-ausbildung — Pedicure-Dienst — Aktivierungs-Therapie — Heimschulung — Regionalschulung, und nicht zuletzt auch im administrativen Sektor: Gemeinsamer Kontenplan — Ausarbeitung eines Werbeprospektes für Hilfskräfte im Heim.

Die äusserst interessant verlaufene Tagung, welche im zweiten Teil in einer heimeligen Gaststätte Zofingens ihren Abschluss fand, verhiess einen guten Start. E. P.

Aus der VSA-Region Appenzell

Maibummel der Appenzeller Heimleiter in den Klettgau

Es war kein leichter Entschluss, als wir am Montagmorgen um 6 Uhr über die Durchführung oder Verschiebung unseres Maibummels entscheiden mussten, denn der Himmel war mehr als bewölkt, und nachdem wir uns zur Durchführung durchgerungen hatten, empfahl der Präsident den Teilnehmern, vorsorglicherweise einige Schirme mitzunehmen.

Ais unser Car fahrplanmässig die Sammel-fahrt durch unsern Kanton beendet hatte, war er bis auf einen Platz voll besetzt, und beim Znünihalt unter Wil bot sich dann Gelegenheit zur gegenseitigen Begrüssung. Auf der Weiterfahrt brach endlich die Sonne leicht durch den grauen Vorhang, und Schaffhausen, unser Mittagsziel, zeigte sich in strahlender Frühlingspracht.

Niemand wusste Bescheid über das eigentliche Reiseziel unserer Fahrt ins Blaue. So war man allgemein überrascht, als kurz nach der Weiterfahrt der Car auf der Siblinger Höhe in eine Seitenstrasse einbog, neben einem pferdebespannten Ausfahrtswagen anhielt und die Aufforderung ertönte: «Alles umsteigen!»

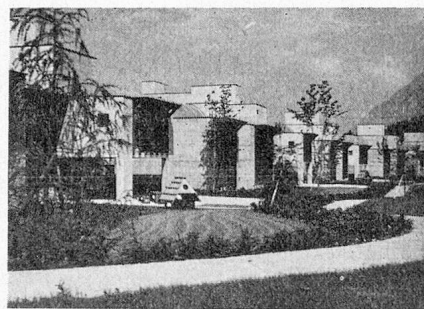
Auf holprigen Feldwegen fuhren wir singend, auf zwei Fuhrwerke verteilt, an herrlichen Getreidefeldern, schnurgeraden Kartoffeläckern, blühenden Rapsfeldern und wogenden Klee- und Heugraswiesen vorbei gegen die Hallauer Höhe und durch die Rebgeleände ins Dorf hinunter.

Auch das malerische Rebbauerndorf Wilchingen wurde durchfahren, und zuoberst im Wilchinger Rebberg hiess es absteigen. Ueber eine steile Treppe erreichte man eine geräumige Felshöhle, wo sich die ganze Gesellschaft an Rostbratwürsten und Wein gütlich tat. Nach der Rückkehr ins Dorf bot sich noch die interessante Gelegenheit, eine der drei gut eingerichteten Weinkellereien zu besichtigen. Dabei ging es ähnlich, wie man es sich von den alten Schweizern erzählt. Man trank und sang noch eins, ehe man ging, und dann ging man halt etwas später als vorgesehen. Immerhin kamen noch alle am gleichen Tag heim, und bei dem guten Wetter, das in der folgenden Woche anhielt, liess sich das Versäumte reichlich nachholen. E. B.

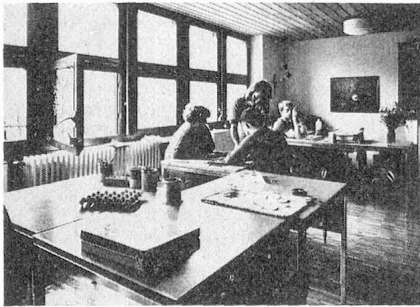
Aus der VSA-Region Innerschweiz

Festlich eingeweiht: das Schulheim Rütimattli

Privatinitiative stand am Anfang der Entwicklung des Sonderschulwesens im kleinen, rund 25 000 Einwohner zählenden Kanton Obwalden: Vor etwa einem Jahrzehnt wurde die Gloria-Stiftung gegründet, und der Gründer, **Gottlieb Gloor**, widmete ihr das Kinderheim Schoried in Alpnach, in welchem eine heilpädagogische Tagesschule eingerichtet wurde. Im Jahr 1972 kam das Arbeitszentrum Sarnen als Anlehr- und Dauerwerkstätte für Behinderte hinzu, und schon ein Jahr später wurde im Schulheim Sommerau in Stalden-Sarnen der Internatsbetrieb eröffnet. Mit dem Schulheim Rütimattli für geistig- und mehrfachbehinderte Kinder im Alter von 5 bis 18 Jahren, das seit August letzten Jahres in Betrieb steht und am 17. Juni 1977 eingeweiht wurde, ist ein weiterer wichtiger Schritt getan. Zu



Die Kinder-Wohnhäuser des Sonderschulheims Rütimattli, dahinter der Schul- und Gemeinschaftstrakt.



Im Gemeinschaftstrakt sind die 12 Schulzimmer, alle Werk- und Therapie-räume sowie die Wirtschaftsräume konzentriert.

einem späteren Zeitpunkt soll der Umbau des Kinderheims Schorried folgen, damit es als Wohnheim dienen und dem Arbeitszentrum Sarnen zur Verfügung gestellt werden kann.

Damit hat, zumindest vorläufig, die Gloria-Stiftung ihre Hauptziele in überaus kurzer Zeit erreicht, was dem Einsatz vieler gutgesinnter Leute auf verschiedenen Ebenen zu danken ist. Die ungewöhnlich erfolgreiche Tätigkeit der Stiftung ist aber insbesondere eng mit dem Namen des Geschäftsführers und Rütimattli-Leiters verknüpft: **Oskar Stockmann**, Vorstandsmitglied SKAV und Präsident des Regionalvereins Innerschweiz des VSA.

Das Rütimattli-Heim, das im Vollbetrieb 40 Kinder in der Tagesschule (mit Mittagsverpflegung) und 60 bis 70 Kinder im Wocheninternat aufnehmen kann (bei nur 55 Mitarbeitern insgesamt!), wurde nach den Plänen der Architekten Jean-Claude und Elisabeth Steinegger (Binningen) in einer Bauzeit von 27 Monaten erstellt. Auf einer Anhöhe über dem Sarnersee, unweit von Flüeli-Ranft gelegen, präsentiert sich die Anlage als imposanter Bau, der die Aufmerksamkeit auch der Einheimischen auf sich zieht. Das benötigte Areal von 56 000 Quadratmetern Fläche konnte die Stiftung von Bauer Pius Omlin käuflich erwerben.

Finanziert wurde der Bau durch erhebliche Beiträge der IV unter Beteiligung von Kanton und Gemeinden. Die IV trägt auch die Hauptlast der Betriebskosten. Das Schulheim umfasst die Gruppe der 5 Kinder-Wohnhäuser, den Schul- und Gemeinschaftstrakt und das Personalhaus. Im viergeschossigen Schul- und Gemeinschaftstrakt sind die 12 Schulzimmer, alle Therapie-räume, die Werk- und Hauswirtschaftsräume, die Turn- und Schwimmhalle, verschiedene Mehrzwecksäle sowie die Wirtschaftsräume untergebracht. Ausserhalb gibt es viele Spielplätze, Schülergärten, Stallungen und Weiden für Schafe, Ziegen und Ponies. Es ist schön im Rütimattli, kein Zweifel, und die Aussicht ist geradezu einzigartig! Mit ihm verfügt Obwalden über ein modernes Heim für die behinderten Kinder, das seinesgleichen weitherum sucht.

Die Einweihungsfeier am 17. Juni, an der die Behörden des Bundes, des Kan-

tons und der Gemeinden vertreten waren, wurde unter Mitwirkung der Heimkinder mit einem oekumenischen Gottesdienst eingeleitet. Vom Präsidenten der Gloria-Stiftung, Direktor Albert Greutert (Sachseln), durfte der Geschäftsführer und Leiter, Oskar Stockmann, welcher sich seinerseits überaus sympathisch (und nicht ohne Rührung) bei den Zuhörern einführte, den verdienten Dank entgegennehmen, während Architekt J.-C. Steinegger die Probleme erläuterte, die es beim Planen und Bauen zu lösen galt.

Nachdem die Gäste auf einem interessanten Rundgang alle Einzelheiten der Anlage besichtigt hatten, trafen sie sich zum gemeinsamen Mittagessen, wobei es sich bald herausstellte, dass die Rütimattli-Küche von Könnern betreut wird. Erzieher und Erzieherinnen brillierten teils im Service, teils in der Darbietung hübscher Tafelmusik aus der Renaissance. Ueberall und immer wieder wurde der gute Heimgeist spürbar, und das engagierte Zusammenspannen aller Angehöriger des Personals machte an diesem Tag gehörigen Eindruck.

Als die Stunde der Tischreden geschlagen hatte, meldete sich als erster Redner der Direktor des BSV, Dr. A. Schuler, zum Wort, der die guten Wünsche von Bundesrat H. Hürlimann mitbrachte. Aus der Grussadresse von Landammann von Ah war herauszuhören, dass die Rütimattli-Pioniere unter der einheimischen Bevölkerung da und dort auf eine gewisse Skepsis gestossen sein müssen. Pfr. H. Wintsch trat als Gratulant der Schürmatt vors Mikrophon, während M. Isenegger für den Schweizerischen katholischen Anstaltenverband, der Vertreter des VSA im Namen unseres Verbandes sowie Frau Dr. H. Schucany für Pro Infirmis sprachen. Eingerahmt wurde der Tischreden-Reigen durch Vorträge eine Obwaldner Blasmusik.

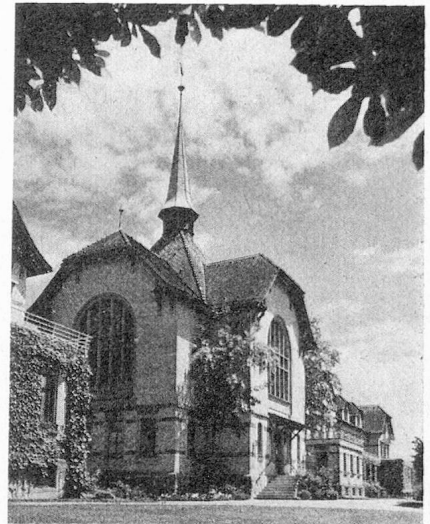
Während die Grossen im Saal tafelten und parlierten, gab es für die Kleinen draussen im Hof des Heimes ein Kinderfest, an dem auch die Schulkinder von Sachseln teilnehmen durften. Es war, alles in allem, eine gelungene Sache, dieses Einweihungsfest, vom prächtigen Festwetter gar nicht zu reden. Sie wird Gastgeber und Gästen ganz gewiss noch lange in Erinnerung bleiben.

H. B.

Aus der VSA-Region Zürich

Zwei Heim-Jubiläen im Züribiet

Zwei Heim-Jubiläen im Kanton Zürich: In Uetikon am See begannen am 7. Juni die Festlichkeiten zum 75jährigen Bestehen der Wäckerlingstiftung; am 11. und 12. Juni folgte die Zürcherische Pestalozzistiftung, die vor zehn Jahren ihr Schulheim von Schlieren nach Knoben verlegt hat, mit Tagen der offenen Tür und einem grossen Heimfest nach.



Trägt den Namen der Stifter Johannes und Regula Wäckerling: das kantonale Krankenhaus Uetikon (Wäckerling-Stiftung), das vor 75 Jahren den Betrieb aufnahm.

75 Jahre Krankenhaus Uetikon

Das kantonale Krankenhaus in Uetikon trägt den Namen von Johannes und Regula Wäckerling. Das Geschwisterpaar vermachte 1870 Haus und Grundbesitz dem Kanton für ein Pflegeheim. Als die rechtsufrige Bahnlinie gebaut wurde, musste um die Jahrhundertwende das Heim am See weichen und oben auf dem Berg in den «Weingarten» verlegt werden. 1922 wurde es durch ein Pensionärenhaus erweitert, 1929 kam noch ein Angestelltenhaus hinzu.

In den letzten Jahren wurden die Anlagen der Wäckerlingstiftung einer durchgreifenden Modernisierung unterzogen, für die der Kanton tief in den Sack langen musste. Alle Zimmer verfügen über fliessendes Wasser und eine geschmackvolle, heimelige Ausstattung. Das Pensionärenhaus ist durch einen unterirdischen Gang, in dem die Zivilschutzbauten untergebracht sind, mit dem Hauptgebäude verbunden. Für die Küche ist ein eigener Neubau geplant, der demnächst in Angriff genommen werden soll. Das Heim beherbergt heute 130 Pensionäre und Patienten, die Zahl der Angestellten liegt, Landwirtschaftsbetrieb inbegriffen, bei etwa 90. An der Spitze der Verwaltung steht Rudolf Vogler, Vizepräsident des VSA.

Die verschiedenen Veranstaltungen des Heimjubiläums in Uetikon wurden zu einem ungewöhnlichen Erfolg. Auch der Eröffnungstag am 7. Juni hinterliess bei den offiziellen Gästen durchwegs positive und starke Eindrücke. Fürsorgedirektor Dr. P. Wiederkehr, der Gruss und Glückwunsch der Regierung überbrachte, gab den Behördenvertretern von Uetikon und den Nachbargemeinden zu verstehen, dass der Kanton die Absicht habe, die Wäckerlingstiftung aus seiner Obhut zu entlassen und in die Verantwortung der Seegemeinden zu legen. Das letzte Wort in dieser Sache dürfte freilich noch nicht gesprochen sein.